

RHEINLANDS Reiter + Pferde

GANGARTEN IM BLICK – TEIL II

Ausdrucksstärker traben!

TIPPS VON ANDREAS KREUZER – TEIL II

Das Springpferd auf
dem Weg zur Klasse L

SEHEN, RIECHEN, FÜHLEN, SCHMECKEN

Die Sinnesorgane
des Pferdes

SPEZIALFÄLLE 2.0

Welcher Beschlag
dient welcher
Therapie?

Stutenschauen

Schaufenster der Pferdezucht



Corona-Krise

Durchhalten lautet die Devise

Reiter sind die einzigen Sportler, die seit den Beschränkungen im öffentlichen Leben wegen der Verbreitung des Corona-Virus zumindest noch eingeschränkt ihrem Sport nachgehen und ihre Pferde versorgen dürfen. Für private Pferdehalter/Reiter bedeuten diese Einschränkungen auf die Notversorgung der Vierbeiner in den aktuellen Zeiten definitiv noch ein gewisses Privileg. Doch Pferdebetriebe, Vereine, Reitschulen, Berufsreiter und alle, deren wirtschaftliches Überleben von Turnierveranstaltungen abhängt, sind schon nach den ersten Wochen „Lockdown“ von Verlusten gebeutelt. RRP hat vor Ostern rheinische Ausbilder, einen Verein mit Reitschulbetrieb sowie ein Turnierbüro nach ihren Durchhalte-Strategien befragt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bekommt auch Nationenpreireiter und Landestrainer Holger Hetzel zu spüren, der in Goch einen internationalen Verkaufs- und Ausbildungsstall betreibt. „Wir befinden uns in der glücklichen Lage, dass die Kunden, deren Pferde wir hier vor Ort ausbilden, uns weiterhin erhalten bleiben, sodass ein Teil unserer Fixkosten abgedeckt ist“, erklärt der Springreiter. „Was uns aber komplett weggebrochen ist, ist der An- und Verkauf von Springpferden. Und da der Handel für uns der finanziell wichtigste Teil ist, muss man den Betrieb natürlich vorübergehend anpassen. Wir müssen geduldig den Markt beobachten und dementsprechend handeln. Jeder muss für sich und seinen Betrieb in dieser Situation die richtigen Schlüsse ziehen. Der Pferdehandel wird auch noch nach der Corona-Krise weitergehen. Es ist eine Herausforderung, die jetzige Phase gut zu überstehen.“

Doch der Springreiter versucht trotz Allem auch der sportlichen und wirtschaftlichen

Zwangspause etwas Positives abzugewinnen. „Natürlich findet momentan kein Unterricht bei uns statt, aber wir dürfen unsere Pferde zum Glück trainieren. Jetzt können sich die Youngster ohne Turnierstress ganz in Ruhe entwickeln. Und das ist natürlich alles andere als negativ. Denn gerade im normalen Tagesgeschäft kommt die Ausbildung leider doch manchmal etwas zu kurz. Aus Pferdesicht ist die Zwangspause sicherlich kein Nachteil, sondern eher ein Vorteil.“

Neben den Hygiene-Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter gibt es bei der Hetzel Horses GmbH noch andere Veränderungen. „Wirtschaftlich gesehen muss man sich der Situation schnell anpassen“, erklärt der studierte Betriebswirtschaftler. „Auch bei uns befinden sich einige Mitarbeiter in Kurzarbeit oder arbeiten weniger, da durch die längere Turnierpause weniger Arbeit anfällt.“ Die Turnierpause bedeutet für Holger Hetzel aber auch einen gewissen Ausgabestopp: „Da jetzt keine Turnierkosten anfallen – wir sind mit den Pferden sonst ja viel



Nationenpreireiter Holger Hetzel konzentriert sich momentan voll und ganz auf die Ausbildung seiner Pferde.

Foto: privat



Bloß nicht den Kopf in den Sand stecken, heißt die Devise in Corona-Zeiten! Patty, Schulpferd des RFV Steele-Horst, ist das egal – sie genießt die Auszeit auf dem Paddock.

Foto: PEMAG

in ganz Deutschland und im Ausland unterwegs – haben wir diesbezüglich natürlich momentan auch keine Ausgaben. Insgesamt versuchen wir, die Kosten so gering wie möglich zu halten und uns auf die Ausbildung der Pferde zu konzentrieren.“

Da sein Betrieb breit aufgestellt ist und er und seine Mitarbeiter die Pferde normal trainieren dürfen, sieht Holger Hetzel seine Lage nicht allzu pessimistisch, betrachtet aber andere Reitbetriebe mit Sorge: „Die Karten werden alle neu gemischt, da jeder im Reitsport von der Situation betroffen ist. Besonders schlimm trifft es natürlich die Reitschulen, deren gesamte Einnahmen wegbrechen, aber die Ausgaben genauso bestehen bleiben wie sonst auch. Und wer weiß, inwieweit deren Kunden wirtschaftlich von der Corona-Krise beeinträchtigt werden. Hier geht es ja auch um die Frage, ob sie sich in naher Zukunft überhaupt noch den Reitunterricht der Kinder leisten können“, mutmaßt der Springreiter. „Ich versuche trotz Allem positiv zu bleiben, den wirtschaftlichen Schaden so gering wie möglich zu halten und betrachte es eher als eine Art Reset. Der Reitsport wird auch nach der Pandemie existieren, aber es wird dauern bis wieder Normalität eingekehrt ist. Vielleicht wird es auch erst einmal Turniere ohne Zuschauer geben. Ich befürchte aber,

dass einige Zeit vergehen wird, bis sich der Sport und die Wirtschaft von den Auswirkungen der Pandemie erholen.“

Um Züchter und Aufzüchter in dieser Zeit zu unterstützen und ein positives Zeichen zu setzen, weicht Holger Hetzel von seiner ursprünglichen Strategie ab, junge Springpferde erst ab einem Alter von fünf Jahren einzukaufen. „Aufgrund der Corona-Krise habe ich mich entschlossen, auch nach jüngeren Pferden ab vier Jahren Ausschau zu halten, auch wenn mich dies ein weiteres Jahr Ausbildung kostet. Ich will damit ausdrücken, dass wir wegen Corona nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern uns jetzt schon Gedanken machen, wie wir wieder loslegen können.“

Auszeit für Angelika Brück

Besonders die Ausbilder, die sich ausschließlich auf das Unterrichten spezialisiert haben, sind bei einem Lockdown jeglicher Einnahmequellen beraubt, da seit dem Erlass des NRW-Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 16.03.2020 das Unterrichten von Reitschülern untersagt ist. Angelika Brück, die im Sattel der Friesenstute Roaske fan de Kromme Jelte bis zum Grand Prix erfolgreich ist und in Velbert und Umgebung Dressurunterricht gibt, kann seitdem

überhaupt nicht mehr arbeiten. „Am Anfang habe ich natürlich sehr mit dieser Verordnung gehadert und mich darüber geärgert, dass ich noch nicht mal mit Headset und genügend Abstand unterrichten darf“, erzählt sie. „Doch es geht meiner Meinung



Angelika Brück und die Friesenstute Roaske fan de Kromme Jelte sind bis zur S*-Dressur erfolgreich. Als mobile Reitlehrerin hat Angelika Brück während des „Lockdowns“ quasi keine Arbeit. Entmutigen lässt sie sich davon aber nicht!**

Foto: privat

nach darum, sich solidarisch mit den anderen zu zeigen und Unfallrisiken zu vermeiden, statt nach einem Schlupfloch in den Anordnungen zu suchen oder heimlich Unterricht zu geben.“

Heimlich Unterricht geben? Vereinzelt hört man davon noch. „Ich möchte nicht diejenige sein, die vom Ordnungsamt beim Hinwegsetzen über die Anordnungen erwischt wird. Im schlimmsten Fall kann deswegen der ganze Stall geschlossen werden und dafür möchte ich nicht verantwortlich sein. Das wäre den anderen Reitern gegenüber alles andere als sozial und ich hätte ein total schlechtes Gewissen“, bekräftigt Angelika Brück.

Um sich nicht strafbar zu machen, aber trotzdem weiterhin arbeiten zu können, wechseln viele Ausbilder momentan von Unterricht zu Beritt, doch das kommt für Angelika Brück nicht in Frage. „Zu meinen Schülern gehören viele Hobbyreiter, die einmal in der Woche bei mir im Unterricht reiten. Da würde es nicht so viel Sinn machen, wenn ich mich jetzt auf einmal auf deren Pferd setze, nur um weiterhin Geld zu verdienen. Außerdem könnten die Kunden an diesem Tag dann nicht zum Stall, da immer nur eine Person pro Pferd und Tag am Stall

erlaubt ist. Und gerade jetzt ist es für viele wirklich wichtig, dass sie so viel Zeit wie eben erlaubt mit ihrem Pferd verbringen können.“

Dieser Aspekt, in dieser Krisenzeit noch etwas Normalität zu haben und beim Pferd auf andere Gedanken zu kommen, ist Angelika Brück sehr wichtig: „Wir können froh sein, dass die Ställe noch alle offen sind und wir immer noch zu unseren Pferden dürfen. Das wäre ja für jeden von uns sehr schlimm, wenn das nicht mehr erlaubt wäre.“

Ihrem Grand Prix Pferd hat Angelika Brück derzeit nur lockeres Training angedacht, da der nächste Turnierstart noch in den Sternen steht. Bis Änderungen in Sicht sind, lautet ihr Plan erstmal: „Ich stehe kurz vor der 50 und betrachte diese Phase jetzt einfach als Auszeit für mich. Das kam bei mir immer viel zu kurz, da ich das ganze Jahr über Unterricht und Lehrgänge gebe und dementsprechend auch wenig in den Urlaub fahren kann. Natürlich mache ich mir Sorgen, wie sich alles entwickeln wird, aber ich versuche diese Zeit jetzt erstmal zu nutzen, um den Kopf frei zu bekommen und einen Gang runterzuschalten. In der Pferdebranche wird eigentlich immer durchgearbeitet und man scheut sich davor, zwi-

schendurch mal eine Auszeit zu nehmen. In anderen Berufszweigen gönnt man sich mal eine Kur oder so, aber ich kenne keinen Ausbilder, der so etwas schon mal in Anspruch genommen hätte, auch wenn es manchmal nicht verkehrt wäre“, so die Dressurreiterin.

Seitdem sie die Soforthilfe für Solo-Selbstständige beantragt hat, macht sich die Ausbilderin erstmal nicht mehr ganz so extreme Sorgen um ihre finanzielle Lage. Zusätzlich hält sie – generell und jetzt noch mehr – große Stücke auf ihren Kunden: „Ich habe aber auch wirklich Glück mit meinen Reitschülern, die schon gesagt haben, dass sie – sobald es wieder erlaubt ist – sofort wieder und am besten jeden Tag bei mir Unterricht nehmen und Lehrgänge organisieren, damit ich wieder Geld in die Kasse bekomme. Gerade bei solchen Durststrecken muss man versuchen, sich nicht verrückt zu machen und seine Einnahmen besser über das ganze Jahr verteilt sehen.“

Der Kontakt zu ihren Kunden ist der Ausbilderin nicht nur jetzt, sondern immer sehr wichtig. „Ich bin für meine Schüler immer telefonisch erreichbar und versuche bei Problemen in der täglichen Arbeit mit dem Pferd zu helfen. Dafür verlange ich kein Geld, sondern mache das, weil ich meine Reitschüler alle sehr mag.“

GRATIS: ONLINE-LEHRMATERIAL FÜR VEREINE MIT SCHULPFERDEN

Der Reitunterricht fällt aufgrund der Coronakrise aus. Dennoch möchten die Reitschulen ihren Schülern etwas anbieten und auch den Kontakt halten. Online-Theorieunterricht ist eine Lösung. Um die Vereine, Reitschulen und Ausbilder dabei zu unterstützen, bietet der FNverlag für die Dauer der Coronakrise das Präsentationsmedium für den theoretischen (Online-)Unterricht „Ausbildung rund ums Pferd“ zu Sonderkonditionen an.

Gratis ist das Angebot sogar für die ersten 500 Vereine mit vereinseigenen Schulpferden über die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) erhältlich, da diese zur Unterstützung der Vereine die Kosten für 500 Downloads übernimmt. Alle anderen Reitschulen und Ausbilder können den Download zum reduzierten Preis von 35 Euro (statt 49,90 Euro) direkt beim FNverlag bestellen.

Und dafür gibt es Folgendes: Auf über 360 Präsentationsvorlagen werden alle

Inhalte für den theoretischen Unterricht für die Abzeichen nach APO 2020 dargestellt. Behandelt werden die Themenbereiche Bodenarbeit, Ethische Grundsätze, Pferdehaltung/-fütterung, Reitlehre, Gesundheit/Zucht, Fitness des Pferdesportlers, Unfallverhütung/Transport/Erste Hilfe, Tierschutz, LPO/Organisation/Versicherungsfragen, Geschichte des Pferdesports, Westernreiten und Voltigieren. Die Abzeichenvorbereitung im Reiten, Westernreiten, Longieren, Voltigieren, Bodenarbeit nach der APO 2020 ist somit bildlich und grafisch ansprechend, einfach, benutzerfreundlich und schnell verfügbar mit animierten Folien, Fotos, Grafiken, Tabellen, Arbeitsaufträgen etc..

Das kostenlose Download-Angebot für die Vereine mit Schulpferden sowie weitere Informationen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/coronavirus/tipps-fuer-vereine. Alle anderen können das Download-Lehrmaterial für 35 Euro direkt beim FNverlag bestellen.

Stillstand in Steele-Horst

Noch schlimmer als die mobilen Reitlehrer, die momentan nicht unterrichten dürfen, trifft es die Reitställe, die Unterricht auf eigenen Schulpferden anbieten. Der RFV Steele-Horst in Essen hat in seiner langjährigen Vereinsgeschichte einige Umbrüche und Wandel durchlebt, doch auf eine Konstante konnte er immer zurückgreifen: den Schulbetrieb. Mit sechs Schulpferden wurde 1966 der Grundstein am Schultenhof gelegt und bis vor kurzem konnten kleine und große Pferdenarren auf neun Ponys und drei Großpferden hier reiten lernen und voltigieren. Seit Mitte März herrscht gähnende Leere in den Reithallen und auf den Plätzen des größten Essener Reitvereins. Es findet kein Unterricht mehr statt und die Einsteller werden angehalten, sich maximal zwei Stunden am Stall aufzuhalten.

„Als der Erlass veröffentlicht wurde, dass der Betrieb in Sportbetrieben und -vereinen eingestellt werden muss, haben wir sofort reagiert und unseren Schulbetrieb geschlossen. Auch wenn zu dem Zeitpunkt noch keine direkte Rede von Reitbetrieben war, war uns das Risiko zu groß, wenn sich so viele Menschen nachmittags auf unserem Gelän-



Alexandra Schmitz, die erste Vorsitzende des RFV Steele-Horst, mit den Schulpferden Patty und Max.

Foto: PEMAG

de aufhalten“, erklärt Alexandra Schmitz, die erste Vorsitzende des Essener Traditionsverein. „Unsere Mitarbeiter und Einstaller sollten so wenig wie möglich der Gefahr einer Ansteckung ausgesetzt sein.“ Wenige Tage später erfolgte die Verordnung in NRW, dass auch Reitbetriebe ihren Unterricht einstellen sollten.

Im nächsten Schritt wurden die Spring- und Dressurstunden für die Einstaller des RFV Steele-Horst auf Eis gelegt. „Es gibt auch keinen Einzelunterricht mehr bei uns. Eigentlich ist alles bei uns zum Erliegen gekommen“, so Alexandra Schmitz. Maximal dürfen sich auf der Anlage, die insgesamt fast 60 Pferde beherbergt, inklusive Mitarbeiter nur 15 Menschen zeitgleich befinden.

„Dadurch, dass wir zwei Reithallen und zwei Außenplätze haben, gibt es für die Reiter genug Möglichkeiten, sich aus dem Weg zu gehen. Es verteilt sich dadurch so gut, dass wirklich nie mehr als drei Reiter zugleich ihre Pferde bewegen.“ Um das zu gewährleisten, bedarf es bei einem Betrieb von so einer Größe einer gewissen Planung. „Unsere Einstaller müs-

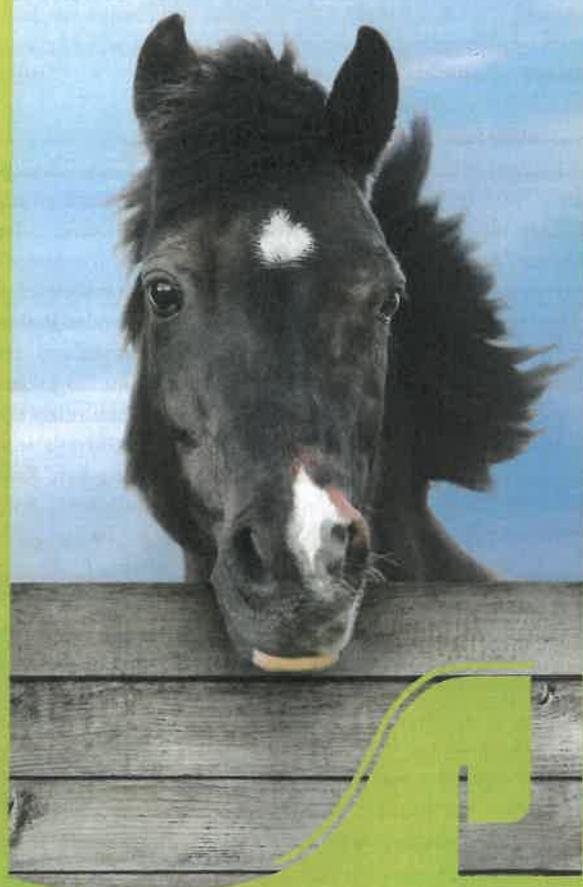
sen im Vorfeld einen Plan abgeben, zu welchen Zeiten sie in der nächsten Woche am Stall sein werden. So können wir uns ein Bild davon machen, zu welchem Zeitpunkt sich zu viele Menschen am Stall aufhalten würden und schon im Vorfeld einschreiten“, erklärt die erste Vorsitzende. Um zu überprüfen, ob jeder sich auch an das vorgegebene Zeitfester von zwei Stunden hält, liegt eine Anwesenheitsliste aus, auf der man sich ein- und austragen muss. „Ich hätte es nie gedacht, aber es ist wirklich möglich, in zwei Stunden sein Pferd zu putzen, zu reiten und die Box ordentlich zu misten. Für Smalltalk oder ähnliches bleibt dann aber natürlich keine Zeit“, fasst Alexandra Schmitz zusammen. „Das System klappt bis jetzt ganz gut und wir haben alle dazu angehalten, bei den geringsten Erkältungserscheinungen zu Hause zu bleiben.“

Neben den Maßnahmen, die auf dem Hof zum Schutz der Mitarbeiter und Einstaller getroffen wurden, besteht die wichtigste Aufgabe darin, den finanziellen Schaden durch den Stillstand des Schulbetriebes so klein wie möglich zu halten. Die Einnahmen bleiben aus, aber die lau-

EQUITANA OPEN AIR

FESTIVAL DES PFERDESPORTS

VERSCHOBEN
NEUER TERMIN FOLGT IN KÜRZE



**TICKETS BEHALTEN
IHRE GÜLTIGKEIT**

Aktuelle Infos auf Facebook,
Instagram und unserer Website

WWW.EQUITANA-OPENAIR.COM

Organised by
Reed Exhibitions



fenden Kosten wie Futter, Einstreu, Schmied- und Tierarztkosten bleiben bestehen.

Neben der finanziellen Soforthilfe in Form des NRW-Paketes, das gerade beantragt wird, hofft der RFV Steele-Horst, dass die Eltern der Kinder, die im Schulbetrieb reiten und voltigieren, dem Verein durch eine Spende unter die Arme greifen. „Als wir den Schulbetrieb eingestellt haben, wurde sofort der Bankeinzug für den monatlichen Betrag

Hand abzählen. Diejenigen haben geschrieben, dass es ihnen schrecklich leidtut, aber dass sie die Zahlung aussetzen müssen, da sie es sich zum Beispiel aufgrund von Kurzarbeit nicht leisten können. Dafür haben wir natürlich auch Verständnis.“

Da man noch nicht absehen kann, wie lange der Ausnahmezustand noch andauert, wird in Steele-Horst derzeit nur von einem auf den anderen Tag geplant und versucht, sich

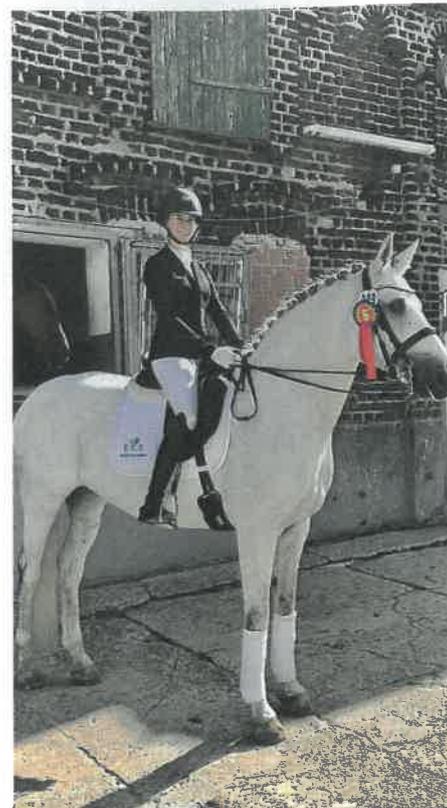
„Viele Eltern unterstützen uns weiterhin, indem sie den Monatsbeitrag für Reitstunden spenden, dafür sind wir sehr dankbar!“

Alexandra Schmitz

der Reitstunden gestoppt“, erklärt Alexandra Schmitz. „Aber wir haben den Eltern in einem Brief unsere prekäre Lage geschildert und gefragt, ob sie uns weiterhin unterstützen können. Dafür werden wir den Eltern im Gegenzug eine Spendenquittung ausstellen.“ Der Großteil der Eltern zeigte Verständnis für diesen Ausnahmefall und spendete den Monatsbeitrag. Was nicht selbstverständlich ist, betont Alexandra Schmitz. „Ich bin total glücklich darüber, dass wir so viele loyale Kunden haben. Die Absagen, die uns erreicht haben, kann man an einer

den sich immer wieder ändernden Gesetzen und Verordnungen anzupassen. „Ich bin mit den Eltern so verblieben, dass wir uns Ende April wieder melden werden, da ja keiner weiß wie lange die strengen Maßnahmen noch andauern werden.“ Doch wie lange die Eltern der Reitschüler den Reitverein durch Spenden unterstützen, wenn das Kontaktverbot länger bestehen bleibt, kann Alexandra Schmitz natürlich nicht abschätzen.

Neben den Kosten, die monatlich für die Schulpferde anfallen, gilt es aber auch, die



Nathalie Bohl und ihre Rheinländerstute Czesanne sind sowohl in der Dressur als auch im Springen bis zur Klasse M erfolgreich. Der Studentin sind durch die Corona-Krise alle Einnahmen, die sie sonst durch Reitunterricht generiert, weggefallen. Foto: privat

Pferde im Training zu halten. „Es reicht leider nicht aus, wenn wir die Pferde nur auf die Weide oder den Paddock stellen. Unsere Mitarbeiter müssen die Schulpferde bewegen, aber es helfen zum Glück auch unsere Einstaller bei der Versorgung.“ Auch wenn die Schulpferde über eine kleine Auszeit vermutlich nicht böse sind, warten die Reitschüler des RFV Steele-Horst schon sehnsüchtig darauf, sich wieder in den Sattel schwingen zu dürfen. „Unsere Trainer kriegen viele Nachrichten von den Kindern, dass sie die Ponys vermissen. Letzte Woche musste meine Tochter Larissa, die hier auch Unterricht gibt, sogar Fotos von den Schulpferden per WhatsApp verschicken. Die Kleinen sind richtig traurig, dass sie nicht mehr zum Stall dürfen.“

Durch den Erlass, dass zurzeit kein Unterricht gegeben werden darf, hat nicht nur der Verein finanziell erhebliche Einbußen, sondern auch die Trainer. Dazu gehört auch Nathalie Bohl, die bei ihrem Heimatverein, dem RFV Steele-Horst, und anderen Betrieben regelmäßig Unterricht gibt und Beritt anbietet. „Es ist eine Katastrophe für mich. Von einem auf den anderen Tag konnte ich nicht mehr arbeiten“, erzählt die Pferdewirtin. Nach ihrer Ausbildung auf dem Silber-

FN GIBT VEREINEN MIT SCHULPFERDEN TIPPS FÜR SPENDENAKTIONEN

Das Coronavirus hat die Reitschulen komplett ausgebremst. Nicht aber deren Kosten. Für Schulpferde kann man keine Kurzarbeit anmelden. Sie müssen dennoch versorgt und bewegt werden. Besonders für Deutschlands Vereine mit Schulpferden geht es um die Existenz. Neben staatlichen Förder- und Kreditprogrammen bieten sich vereinseigene Spendenaktionen an, um das finanzielle Loch zu stopfen, das der Wegfall des Reitunterrichts gerissen hat. Wie man eine Spendenaktion erfolgreich aufzieht, dazu hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Informationen auf ihrer Homepage zusammengestellt.

Mit einer Spendenaktion kann man als Reitverein genau die Menschen ansprechen, die einem am stärksten verbunden sind und die in schwierigen Zeiten am

ehesten helfen: Vereinsmitglieder, Privatpferdehalter, auch die Eltern der Reitschüler sowie Freunde und Förderer des Vereins. Als gemeinnützige Einrichtung können Vereine Spendenbescheinigungen ausstellen und die Spender können ihre Unterstützung steuerlich geltend machen. Die unkomplizierteste Art Geldspenden zu sammeln ist, um Überweisung auf das Vereinskonto zu bitten. Allerdings: Die Spender können nur per Banküberweisung zahlen und jede Spendenbescheinigung muss manuell erstellt werden. Anders sind Online-Spendenportale im Internet, die die komplette Abwicklung von Spendenaktionen für gemeinnützige Organisationen und Vereine übernehmen. Die ausführlichen Tipps für Spendenaktionen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/coronavirus/tipps-fuer-vereine.

berghof begann Nathalie Bohl mit dem Jura-Studium in Bochum und finanziert sich seither mit Unterricht und Beritt ihren Lebensunterhalt. „Mit so einer Situation habe ich nicht gerechnet. An manchen Ställen haben sogar nur die Pferdebesitzer Zutritt, so dass ich auch den Beritt einstellen musste.“ Mit dem Betrag, den sie mit Unterricht und Beritt normalerweise jeden Monat verdient, hat die Studentin fest gerechnet und muss sich jetzt Alternativen überlegen. „Gerade wenn man ein eigenes Pferd hat, kommen jeden Monat derartige Fixkosten auf einen zu, dass ich es mir nicht erlauben kann, mehrere Wochen nicht zu arbeiten“, erklärt die 25-Jährige.

Neben der Sorge um den Schulbetrieb und dem Aufwand, den die Vorsichtsmaßnahmen mit sich bringen, muss sich der Vorstand des RFV Steele jetzt langsam entscheiden, ob das traditionelle Septemberturnier überhaupt stattfinden soll. „Selbst wenn Sportveranstaltungen dann wieder erlaubt sind, bedeutet es natürlich ein finanzielles Risiko für uns, wenn wir wie bisher ein dreitägiges Turnier mit Prüfungen bis zur Klasse S* ausschreiben, wenn uns Sponsoren abspringen sollten“, erklärt Alexandra Schmitz. „Es wäre das erste Mal in unserer Vereinsgeschichte, dass wir kein Turnier ausrichten würden, was wirklich sehr schade wäre! Es ist für jeden von uns das absolute Highlight im Jahr, in das wir viel Zeit und Energie stecken.“

Zeit für Erneuerungen beim iTS Turnierservice

Wenn in den nächsten Monaten keine Turniere stattfinden können, leiden darunter noch andere Berufszweige, wie zum Beispiel Turnerbüros, die eine Veranstaltung vor- und nachbereiten, die Meldestelle übernehmen und die Pferdeleistungsschau oft auch mit Anzeigetafeln, Zeitmessanlagen und Beschallungsanlagen technisch unterstützen.

Zu den größten Anbietern im Rheinland gehört der iTS Turnierservice, der von Josef Westerkamp und seinem Sohn Frank geführt wird. „Als in Heinsberg die ersten Corona-Fälle auftraten, hat der erste Veranstalter, dessen Hallenturnier wir betreuen sollten, seine Veranstaltung abgesagt. Da zu diesem Zeitpunkt noch kein Kontaktverbot existierte, hat uns das erst einmal etwas verwundert“, erzählt Frank Westerkamp. Nach und nach häuften sich die Absagen und der Kalender des iTS Turnierservice wurde immer leerer. Hierbei bleibt das finanzielle Risiko jedoch bei Familie Westerkamp. „Nur wenn wir in Vorleistung gegangen sind, das heißt wir haben eine komplette Vorerfassung der Veranstaltung gemacht, haben wir

FN-INFOSEITE ZUM CORONAVIRUS IM PFERDESPORT

Das Coronavirus beherrscht mittlerweile seit einigen Wochen die Schlagzeilen von Tageszeitungen und Nachrichtenprogrammen und schränkt weltweit das öffentliche Leben ein. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat auf ihrer Webseite umfangreiche Informationen, Fragen und Antworten zum Coronavirus

in Bezug auf den Pferdesport zusammengestellt. Da sich das Virus sehr dynamisch entwickelt, muss die Situation ständig neu bewertet werden. Entsprechend wird die Seite laufend aktualisiert.

Alle Infos gibt es unter www.pferd-aktuell.de/coronavirus

dieses natürlich in Rechnung gestellt“, erklärt Josef Westerkamp. „Bei Absagen können wir den Veranstalter natürlich unterstützen, indem wir ihm die Listen aufbereiten, damit er auch die Nenngelder wieder problemlos zurückzahlen kann.“

Auch wenn sie derzeit meistens überhaupt kein Geld erhalten, versucht Familie Westerkamp in Krisenzeiten längerfristig zu planen: „Es ist uns lieber, wir berechnen dem Kunden nichts für das abgesagte Turnier und werden dafür nächstes Jahr wieder gebucht“, bekräftigt Frank Westerkamp. „Wir haben schließlich Kunden, mit denen wir schon seit Jahren zusammenarbeiten, da sind mittlerweile richtige Freundschaften draus entstanden. Da ist uns die Loyalität wichtiger als der schnelle Euro.“

Auch wenn es noch ungewiss ist, wie sich die Lage entwickelt, wurden die Turniere, die von dem iTS Turnierservice betreut werden, bis Ende August abgesagt. „Die Kunden haben uns angerufen, dass sie lieber im Vor-

feld die Veranstaltung absagen, da sie in der aktuellen Lage ihre Sponsoren nicht dazu bewegen können, eine Prüfung zu übernehmen“, erzählt Seniorchef Josef Westerkamp. „Im Gegenzug werden manche Turniere, die wir betreuen, nun verschoben, sodass das Telefon momentan andauernd klingelt und wir momentan ständig alle Pläne über den Haufen werfen“, fügt sein Sohn hinzu.

„Wir versuchen jetzt, neue Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, damit wir, wenn die Turniersaison wieder losgeht, unseren Kunden noch mehr Service anbieten können.“

Frank Westerkamp



Josef und Frank Westerkamp nutzen die Auszeit, um neue Konzepte für ihren Turnierservice zu entwickeln.

Foto: privat

Auch wenn die nächsten Monate in vieler Hinsicht eine Durststrecke für Josef und Frank Westerkamp sowie deren Mitarbeiter werden, haben sie jetzt die Gelegenheit, um durchzuatmen und sich neu auf dem Markt zu positionieren: „Wenn wir auf Turnieren unterwegs sind, entwickeln wir immer wieder neue Ideen, für deren Umsetzung aber leider oft die Zeit fehlt. Jetzt versuchen wir, neue Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, damit wir, wenn die Turniersaison wieder losgeht, unseren Kunden noch mehr Service anbieten können“, erklärt Frank Westerkamp optimistisch.

„Wir hoffen ja immer noch, dass es im Spätsommer wieder los geht, obwohl unser Saisongeschäft ja dann eigentlich schon ge-

laufen ist“, so Josef Westerkamp, der sich auch um seine Mitarbeiter sorgt. „Die Situation ist bei uns auch nicht ganz so einfach wie sie vielleicht bei einem Einzelunternehmer ist, denn wir haben Angestellte, die beschäftigt werden müssen. Da wir momentan absolut keine Aufträge haben, mussten wir unsere Angestellten in Kurzarbeit schicken. Man kriegt natürlich Unterstützung vom Staat, aber wie lange will man davon leben? Meine Frau, mein Sohn und ich sind eigentlich immer sehr positiv eingestellte

Menschen und bis jetzt ist immer noch alles gut gegangen. Von daher werfen wir die Flinte nicht so schnell ins Korn.“ Genauso beurteilt sein Sohn die Lage: „Eine Frage muss man sich generell stellen: Steckt man bei einer Krise den Kopf in den Sand und bläst Trübsal oder macht man trotzdem weiter?“

Einen weiteren positiven Aspekt erwähnt Frank Westerkamp noch: „Wir haben sowie so zu fast allen unseren Kunden ein sehr

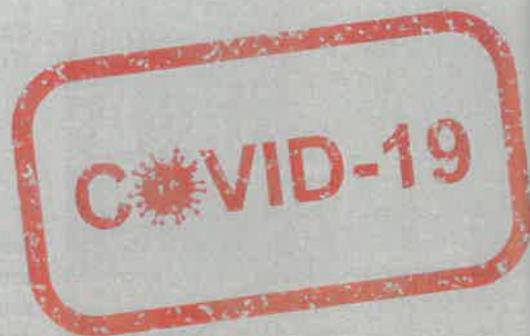
freundschaftliches Verhältnis. Aber ich habe den Eindruck, dass alle in dieser Zeit wirklich zusammenhalten. Das schafft Verbundenheit und ich hoffe, dass das auch nach dieser Krise anhält.“

Zusammenhalt beim Voltigier- und Reitverein Cronenberg

Eine starke Verbundenheit zu ihrem Verein besteht auch bei den Voltigierern des VRVC Cronenberg, bei dem ebenfalls das komplette Training zum Erliegen gekommen ist.

Covid-19 hinterlässt Spuren, nicht nur in der Pferdewelt

Das „Corona- Abmilderungs-Gesetz“!



Der „Corona-Virus“ hat(te) weltweit massivste Auswirkungen/Beeinträchtigungen auf unser aller Privat- und Berufsleben. Die Pferdehalter waren hier – sofern das unter dieser Ausnahmesituation überhaupt derart positiv behauptet werden kann – sicherlich privilegiert, dem Partner Pferd als Herden- und Fluchttier und letztlich auch dem korrespondierenden Tierschutzerfordernis sei Dank. Anderen „Hobbies“ darf/durfte nämlich schlichtweg gar nicht mehr nachgekommen werden.

Fluggesellschaften, Gastronome u. a. haben ihren Betrieb vollständig einstellen müssen. Auch haben Institutionen wie Bundes-/Landesregierungen, aber im Pferdebereich auch die FN¹ oder/und der BBR² prompt, ad hoc und letztlich grundsätzlich äußerst sinnvolle Leitlinien sowie weiterführende Links zur Verfügung gestellt, um der meisten pandemie-bedingten Unzulänglichkeit so gut als möglich Herr zu werden.

Die Abmilderung/Entschärfung wirtschaftlicher Folgen durch das „Corona-Abmilderungs-Gesetz“

Für den Reitlehrer, Pferdephysiotherapeuten usw. als natürliche Person gibt es keine Insolvenzantragspflicht. Sie haben aber und nach wie vor die Möglichkeit, sich unter den Schutz eines Insolvenzverfahrens zu stellen – und sich letztlich evtl. (durch Covid-19 vergrößerter oder/und verursachter) Schulden per Restschuldbefreiung zu entledigen. Anders ist das bei eingetragenen Reitvereinen oder in Rechtsform der GmbH geführten Reitbetrieben: Hier besteht die grundsätzliche Pflicht zur unverzüglichen Insolvenzantragstellung. Mit korrespondierender Haftung der Vorstands- bzw. Geschäftsführer-Organen gem. § 42 BGB bzw. § 15a InsO. Dies wurde nun erstmal entschärft: Zum 27.03.2020 ist der Bundesgesetzgeber umfassend tätig geworden, um der Corona-Pandemie auch in dem Bereich Herr zu werden. Er hat ein ganzes Paket an Gesetzen erlassen; teilweise zur Entlastung von Krankenhäusern, aber auch zum Schutz der Bevölkerung. Namentlich mit dem ebenfalls beinhalteten Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfah-

rensrecht³ (COVInsAG) wurden bisher geltende Regelungen im Insolvenz-, aber auch im Miet- und sonstigen Vertragsrecht zunächst außer Kraft gesetzt bzw. grundlegend geändert. Kurz- und zusammengefasst:

- » Sofern die Finanznot auf der Corona-Pandemie beruht, ist die Insolvenzantragspflicht suspendiert, also ausgesetzt (§ 1 S. 1);
- » jedoch nicht bei fehlenden Aussichten, die Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen (§ 1 S. 2 a. E.);
- » Zudem hat der Gesetzgeber in § 1 S. 3 Vermutungsregelungen implementiert;
- » im Übrigen werden die Organ-, aber auch die Kreditgeberhaftung und ein Anfechtungsrisiko eingeschränkt (§ 2); was

1 <https://www.pferd-aktuell.de/coronavirus> (abgerufen 09.04.2020).

2 <https://berufstreiter.com/> (abgerufen 09.04.2020).

3 https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start_xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBI&start=%2F%2F%2A%5B%40attr_id=%27bgbl120s0569.pdf%27%5D#_bgbl_%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgbl120s0569.pdf%27%5D_1586437294541 (abgerufen 09.04.2020).



Auch die Voltigierer des VRVC Cronenberg mussten ihr Training vorerst auf Eis legen.

Foto: privat

„Bis jetzt ist es so, dass wirklich alle Mitglieder neben dem Vereinsbeitrag auch die Pauschale für das Training weiterbezahlen. Denn allen ist klar, dass ohne diese Beträge die Voltigierpferde nicht mehr finanziert werden können. Und wir freuen uns wirklich sehr, dass die Solidarität bei unseren Mitgliedern so groß ist“, erklärt Jochen Mührs aus dem Leistungsteam. „Wir sind ja nur ein kleiner Verein, der erst seit zwei Jahren besteht, und versuchen für unsere Mitglieder immer transparent zu sein. Wir haben jeden sofort

die Kreditvergabe u.a. Liquiditätsmaßnahmen fördern dürfte.

Hinweis: insbesondere das Beruhen der wirtschaftlichen Schiefelage eben auf der Pandemie sollte so gut als möglich dokumentiert werden. Die Erleichterungen gelten rückwirkend ab dem 01.03.2020; jedoch – zunächst – nur bis zum 30.09.2020.

Zwar wird die Verpflichtung des Vereinsvorstandes/eines Geschäftsführers zur Insolvenzantragstellung ausgesetzt. Inhaltliche Verhaltens-Grenzen in der wirtschaftlichen Krise sind aber nach wie vor:

- » Evtl. vertragliche Regelungen, die an eine Zahlungsunfähigkeit/einen Vermögensverfall anknüpfen;
- » mit geordneten Vermögensverhältnissen zusammenhängende Berufsausübungs-/Gewerberegeln;
- » der Eingehungsbetrag bzw. eine korrespondierende Organhaftung nach Deliktsrecht.

Diese Risiken bestehen für Organe, aber auch als Einzelpersonen handelnde „Pferdeleute“ während Corona fort!

Aber auch was Insolvenzanträge von Gläubigern, also z.B. Sozialversicherungsträger oder Lieferanten, betrifft, hat der Gesetzgeber die Situation entschärft: Im Ergebnis ist abstellend auf § 3 COVInsAG und letztlich der Tatsache entsprechend, dass auch die Insolvenzgerichte der „shutdown-Anordnung“ entsprechend derzeit nur eingeschränkt Dienste anbieten dürfen, bis auf weiteres für Insolvenzanträge zwischen dem 28.03. und dem 28.06.2020 sogar anzunehmen, dass die Insolvenzanträge bereits unzulässig bzw. nur unter erheblichem Glaubhaftmachungsaufwand der Gläubiger zulässig sind.

Abschließend soll kurz auf die „Corona-Einrede“ verwiesen werden; wonach Ver-

brauchern Leistungsverweigerungsrechte eingeräumt werden, um Pandemie-Unhärten abzufedern. Die (versucht missbräuchliche Nutzung dieser) Kündigungsbeschränkung Miet-/Pachtverhältnisse betreffend war dank Adidas und Co. jüngst in den Medien.

Fazit

So sehr sich insbesondere ein jeder „Pferdemensch“ einen „pauschalen“ Ratschlag/Fahrplan für den möglichst unveränderten Umgang mit dem Pferd gewünscht hätte: Es war, ist und bleibt vollkommen unhomogen, was erlaubt war – und was es für Folgen hatte. So mussten – je nach Bundesland, Ort, aber auch unter Ansehung der konkreten Gegebenheiten vor Ort, Reitställe ihren Betrieb nahezu vollends einstellen; „reisende Reitlehrer“ durften Präsenzunterricht bis auf weiteres nicht mehr geben. Beide mussten mitunter massive Umsatzeinbußen hinnehmen, wo sowieso vermutlich wenige Liquiditäts-Reserven vorhanden waren.

Jeder persönliche Betroffene bzw. für einen Reitverein oder eine Reitsportanlage in Rechtsform der GmbH Verantwortliche sollte sich die kritische Frage stellen, ob kurzfristig nicht nur eine sog. „Bugwelle“

aufgebaut bzw. vor sich hergeschoben wird. Denn sonst haben wir derzeit dank Covid-19 trotz den Maßnahmen der Bundesregierung auch in der Pferdebranche bis auf weiteres nur die „Ruhe vor dem Sturm“⁴. Genauer nur bis zum 01.10.2020, suspendieren doch z.B. die Corona-Einrede oder/und Stundungen grundsätzlich keine Verzugszinsen! Die durch den Gesetzgeber geschaffenen, durch Politik und Verwaltung gebotenen (Zuschuss-) Möglichkeiten/Soforthilfen, KfW- bzw. Sporthilfeprogramme sollten im Einzelfall geprüft werden, ob für die einzelnen Person bzw. den Verein/die GmbH in der aktuellen (Liquiditäts-) Situation über das ad-hoc Betriebswirtschaftliche hinaus auch mittel- und langfristig in dem Sinne sinnvoll. Es empfiehlt sich indes, insbesondere bei Stundungen, Zahlungsaussetzungen o. ä. im Gegensatz zu Zuschüssen, die grundsätzlich keine Rückzahlungsansprüche an sich beinhalten, eher vorsichtig zu sein, um eine Zahlungsunfähigkeit nicht nur zu verschieben!

⁴ So zutreffend der Insolvenzrechtsexperte Prof. Martini in der Zeitschrift Capital: <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/insolvenzen-die-ruhe-vor-dem-sturm> (abgerufen 09.04.2020).

DER RRP-EXPERTE: RECHTSANWALT CHRISTIAN WEISS



Foto: privat

Christian Weiß ist Rechtsanwalt/Fachanwalt für Insolvenzrecht und Insolvenzverwalter in Köln; daneben seiner Pferde-Leidenschaft entsprechend mit seiner Frau Katrin Meyer Herausgeber eines Buches zum Pferderecht: <https://www.pferdeundrecht.koeln/>